

Protokoll des Spartenversammlung Darstellende Künste in der Initiative Leipzig plus Kultur

11.02.2019

13.00-16.00 Uhr

Leitung: Sebastian Weber

Protokoll: Micha Kranixfeld

Anwesende Spartenmitglieder:

Alexander Bauer (Ongoing Project)

Katharina Becklas (freie Kostüm-/Bühnenbildnerin)

Lea Fandrey (handstandundmoral/frei)

Christian Fuchs (TdJW/frei)

Nele Hammer (Ost-Passage Theater)

Christian Hanisch (Cammerspiele/DAS ÜZ)

Alisa Hecke (Hecke/Rauter/Willmann / frei)

Mona Hempel (freischaffende Regisseurin & Choreographin / ProfiTraining)

Chris Herzog (Ongoing Project)

Jonas Klinkenberg (Westflügel)

Micha Kranixfeld (Syndikat Gefährliche Liebschaften / BASICS)

Gwen Kyrg (frei / Audio Experiment)

Anne-Cathrin Lessel (LOFFT)

Manuel Melzer (Die Soziale Fiktion)

Sandra Plessing (BKP-Festival & freie Projektmanagerin)

Mark Rabe (freier Dramaturg, Regisseur, Produzent)

Sophie Renz (Cammerspiele, LDKS-Vorstand)

Jana Ressel (tanzloops / frei)

Danilo Riedl (freier Regisseur / Schauspieler)

Matthias Schiffner (Westflügel)

Birk Schmithüsen (Kollektiv Artes Mobiles)

Marlen Schumann (4fürTanz e.V. / freischaffend Tanz)

Susann Schreiber (freie Projektmanagerin / Theaterpädagogin)

Nina Maria Stemberger (Kollektiv Artes Mobiles)

Tessa Theissen (Choreographin/Theaterwissenschaftlerin)

Sebastian Weber (Choreograph)

Diana Wesser (freischaffend & Leipziger Bewegungskunstfestival)

Bericht des Sprecherkreises

Zusammenarbeit zwischen Eigenbetrieben und Freier Szene

Anfang des Jahres 2018 kam die Arbeit der vom Kulturdezernat einberufenen AG zur Zusammenarbeit zwischen den Kultureigenbetrieben der Stadt Leipzig und der Freien Szene zum Ende. Als Ergebnis wurde eine sogenannte Informationsvorlage an den Stadtrat verfasst, die verschiedene Kennlernformate festlegte, mit denen neue

Formen der Zusammenarbeit angebahnt werden sollten. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse veröffentlichte das Kulturdezernat in einer [Medieninformation](#).

Die Vertreter von Leipzig plus Kultur waren mit den Ergebnissen nur teilweise zufrieden, weil sie ihre Forderungen nach verbindlichen und nachprüfbaren Zielstellungen für die Eigenbetriebe nicht durchsetzen konnten. Sie hatten die Informationsvorlage deshalb um einen eigenen Kommentar ergänzt, der mit ins Protokoll der AG aufgenommen wurde.

Die vollständige Zusammenfassung ist auf der [Leipzig plus Kultur Webseite](#) nachzulesen.

Ein Jahr nach Abschluss der AG ist heute festzustellen, dass auch die damals vereinbarten Kennlernformate noch nicht umgesetzt wurden. Das liegt zum Teil daran, dass eine Stelle im Kulturamt, die sich speziell um diese Dinge kümmern sollte, lange Zeit nicht besetzt werden konnte. Inzwischen hat Herr Hausdorf den Posten übernommen und das Kulturdezernat hat angekündigt, die Arbeit an den offenen Fragen werde zügig aufgenommen.

Ein bereits umgesetztes Ergebnis der AG ist, dass die Eigenbetriebe Ansprechpartner für die Freie Szene benannt haben. Diese sind:

Oper Leipzig: Dr. Christian Geltinger - Chefdramaturg und Leiter Education
03 41 / 12 61 3 07 geltinger@oper-leipzig.de

Gewandhaus Tobias Niederschlag – Leiter Konzertbüro
03 41 / 12 70 3 21 tobias.niederschlag@gewandhaus.de

Schauspiel Leipzig Thomas Frank - Künstlerischer Leiter Residenz
03 41 / 42 06 1 19 thomas.frank@schauspiel-leipzig.de

TdJW Jörn Kalbitz – Dramaturg
03 41 / 48 60 0 12 j.kalbitz@tdjw.de

Im Hinblick auf eine geplante Evaluierung der Zusammenarbeit bittet Sebastian alle, ihre Bemühungen zu dokumentieren, um Beispiele für Momente zu sammeln, wo es gut läuft und wo es hakt.

Kabarett

Zu Beginn des Jahres gab es eine Diskussion um die Förderung der Kabarett. Diese werden quasi-institutionell aus dem Projektfördertopf unterstützt. Dies ist in keiner anderen größeren Stadt in Deutschland so geregelt, hat aber historische Wurzeln.

Seit der letzten Förderrunde werden die Kabarets getrennt ausgewiesen, sodass es nun leichter ist zu prüfen, wie hoch die Förderung für die freie DaKu ist. DaKu I & DaKu II (Kabarets) werden nun statistisch separat erfasst.

Ein damals geplanter Runder Tisch zu dem Thema wurde dann von der #kulturstark-Kampagne an Dringlichkeit überholt. Die für den Runden Tisch in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt vorbereitete [Gesprächsgrundlage](#) wurde noch nicht abschließend diskutiert.

Evaluation der Fachförderrichtlinie

Die neue Fachförderrichtlinie enthält einige neue Instrumente, die schon umgesetzt wurden, wie die 2. Antragsfrist. Sie enthält aber auch Instrumente, die bislang noch nicht ausgeschüttet wurden, wie z.B. eine Konzeptionsförderung oder eine Debutförderung. Dies liegt u.a. daran, dass nicht klar ist, wie diese Instrumente beantragt werden können. Zudem war bislang auch zu wenig Budget vorhanden. Dies hat sich nun mit dem Erfolg der #kulturstark-Kampagne geändert.

Ein paar kleine Hinweise aus dem Beirat:

Spartenübergreifende Projekte sollten auch die jeweiligen Sparten ankreuzen, damit der Antrag den Beiräten vorgelegt wird.

*Wer eine Debutförderung beantragt, sollte das im Antrag sehr klar benennen, weil sonst allein nach fachlichen Qualitäts-Kriterien entschieden wird und der Antrag mit etablierten Antragssteller*innen verglichen wird.*

Begründet sehr genau in den Anträgen, warum ihr welches Instrument beantragt. Die neuen Instrumente sind noch nicht inhaltlich gefestigt und so helfe ihr den Beiräten in der Diskussion. Zudem können so die freien Akteure selbst indirekt auf der Ausgestaltung der Instrumente Einfluss nehmen.

Die FFRL soll wie vorgesehen 2020 evaluiert werden. Dafür ist es wichtig, dass wir selbst so viele Daten wie möglich sammeln. Zum Beispiel: Wo hat der Beirat andere Prioritäten gesetzt als das Amt schlussendlich gefördert hat?

Zur Vorbereitung der Evaluierung hat L+K eine [Empfehlung zur Erfassung der Daten eingebracht](#), die sich an den Juryberichten anderer Städte orientiert. Neben ausführlichen statistischen Werten ist vor allem ein inhaltlicher Bericht der Beiräte relevant.

Das Kulturamt sah sich im Herbst 2017 noch nicht in der Lage, einen eigenen Standpunkt dazu zu formulieren. Soweit uns bekannt, ist ein Verfahren zur Erfassung der Daten für eine sinnvolle Evaluierung bisher noch nicht in Kraft. Die Spartensprecher haben Skadi Jennicke in einem Treffen im Januar auf die Dringlichkeit dieser Datenerfassung hingewiesen.

Bilanz der #kulturstark-Kampagne

Mit großer Mehrheit hat der Leipziger Stadtrat dem Antrag der Fraktionen von LINKEN, GRÜNEN und SPD zugestimmt und eine Erhöhung des Etats der Freien Szene um 3,6 Millionen Euro beschlossen.

Danach wird die zuvor schon beschlossene Erhöhung des Topfes um 2,5% pro Jahr weiterlaufen.

Die Kampagne zeugt von einem guten Zusammenwirken zwischen Politik, Verwaltung und Freier Szene. Auch innerhalb der Initiative L+K haben sich viele neue Verbindungen etabliert. Diese Netzwerke wollen wir weiter pflegen.

Inwiefern die Kampagne auch zum Paradigmenwechsel in der Kulturpolitik geführt hat, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Probenraumzentrum

Es gibt zu wenige Probenräume in Leipzig, die sich die ortsansässigen Gruppen für den gesamten Probenzeitraum leisten können.

Zu den Ideen gehören eine Börse für Probenräume, das Josephkonsum als Probenzentrum und besonders die zwei Etagen des neuen LOFFT Standorts, die eigentlich an das Naturkundemuseum gehen sollten.

Erfahrungen des Berliner PAP könnten nützlich sein. Strategische Kooperationen mit Kreatives Leipzig/Sachsen wären klasse.

Um diese Anliegen deutlich zu machen, braucht es vor allem Zahlen der Bedarfe. Danilo Riedl und Jana Pressel unterstützen den Sprecher*innenkreis in dieser Sache.

Beschlüsse (alle mit großer Mehrheit angenommen)

- **Die Sparte unterstützt ausdrücklich die Idee, möglichst bald ein moderiertes Forum zu der Frage nach der richtigen Verwendung des Fördermittelzuwachses zu veranstalten, mit besonderem Blick auf die Verteilung zwischen IF und PF**
- **Die Sparte beauftragt ihre Vertreter*innen, sich dafür einzusetzen, dass infolge der Fördermittelerhöhung alle von der FFRL bereitgestellten Förderinstrumente auch zur Anwendung kommen.**
- **Die Sparte beauftragt ihre Vertreter*innen, sich dafür einzusetzen, dass die Förderquote in der Sparte DaKu (=ohne Kabarets) an die Förderquote in anderen Sparten angeglichen wird.**
- **Die Sparte hält mittelfristig neben IF und PF die zusätzliche Kategorie „strukturelle Fördermittel“ für sinnvoll und setzt sich dafür ein, diesen Aspekt bereits in der Erhebung von Daten zur Evaluierung der FFRL so zu berücksichtigen, dass eine fundierte Entscheidung in 2020 möglich wird.**
- **Die Sparte erkennt den dringenden Bedarf nach einem Proberaumzentrum und beauftragt ihre Vertreter*innen, in diesem Sinne tätig zu werden.**

Wahl des Sprecher*innenkreises

Wir danken Sebastian Weber für seine hervorragende Arbeit als Spartensprecher. Die Sparte ist damit einverstanden, dass der neue Sprecherkreis nach seiner Konstituierung beschließt, wie er seine Vertretung nach außen regelt.

Zur Wahl stehen:

Alexander Bauer (Ongoing Project)
Katharina Becklas (freie Kostüm- / Bühnenbildnerin)
Mona Hempel (Regisseurin, Choreographin / ProfiTraining)
Jonas Klinkenberg (Westflügel)
Micha Kranixfeld (Syndikat Gefährliche Liebschaften / BASICS)
Sophie Renz (Cammerspiele)
Tessa Theissen (Choreographin/Theaterwissenschaftlerin)
Nina Stemberger (Kollektiv Artes Mobiles)

Die Kandidat*innen werden per Listenwahl einstimmig bestätigt. Sie nehmen die Wahl an.

Erklärung der Vielen

Ein breites Bündnis von Kulturinstitutionen hat eine Sächsische Erklärung der Vielen initiiert. Die Dresdner Erklärung wird sich dieser voraussichtlich anschließen. Es wurde keine Leipziger Erklärung angedacht, weil es um Solidarität mit allen Kulturschaffenden – auch in anderen Städten und im ländlichen Raum – geht. Die Erklärung kann nach Veröffentlichung von allen unterzeichnet werden.

Gäsetaxe

Auch Gastkünstler*innen zahlen die Gäsetaxe (Übernachtungsbudgets steigen)

Um von der Gäsetaxe etwas abzubekommen, müsste die freie Szene ihre touristische Relevanz nachweisen. Dabei tritt sie in Konkurrenz mit Eigenbetrieben und auch Naturschutzinitiativen und diversen Ressorts der Stadtverwaltung. Die Chancen stehen schlecht.

Bewegungskunstpreisfestival

Diana Wesser und Sandra Plessing stellen sich als neues Team für das Festival vor. Sie überlegen, sich von der aktuellen Form als Wiederaufnahmefestival zu verabschieden und wollen Ideen und Wünsche aus der Szene sammeln. Sie wünschen sich, dass die Szene sich mit dem Festival identifiziert und von ihm auf vielfache Weise profitiert.

Die Preisübergabe wird weiterhin im Rahmen des Festivals stattfinden, aber nicht das einzige sein, worum sich das Festival dreht. Könnte das Festival eher wie ein Schaufenster werden, das dem Performing Arts Festival Berlin ähnelt?

Es wird einen Fragebogen geben, der Feedback unterschiedlicher Akteure sammelt.

Ausblick

Noch im Sommer wird es ein weiteres Spartentreffen der DaKü geben.